

EXTRA-BLATT

Friedensplatz 2
53721 Siegburg

Sonntag, 02.10.2011 14:05 Uhr

Telefon: 02241 / 9665 - 0

Fax: 02241 / 9665 - 499

info@extra-blatt.de

"Das Gezwitscher der Vögel ist wie Musik"

Auszeichnung "Schwalbenfreundlicher Hof" für BIO Bauer

Bernd Schmitz



In einem der Kuhställe von BIO Bauer Bernd Schmitz erwartet dieser Rauchschnalben Nachwuchs auf die Versorgung durch das Eltern-Schnalbenpaar. Foto: Müller

Hennef-Hanf (am). Durch weitere Einengung der Lebensräume sind die Schnalben in ihrem Bestand gefährdet. Mit einer Aktion will der NABU die Bedingungen für diese akrobatischen Flugkünstler, die südlich der Sahara überwintern, verbessern.

Josef Tumbrinck, der NABU NRW Landesvorsitzende, war erstmals zum Hanfer Hof gekommen und staunte nicht schlecht. Haben dort nämlich um die 25 Brutpaare von Rauch- und Mehlschnalben ihre Jungen aufgezogen. Mit den schon flüggen Jungtieren dürften so um die 170 Schnalben den Hof umschwirren und in den Ställen (Rauchschnalben) oder unter Dachüberständen (Mehlschnalben) beste Brutbedingungen haben.

"Das Gezwitscher am frühen Morgen ist wie Musik. Da geht einem das Herz auf", so Bernd Schmitz überzeugend bei der Überreichung einer Plakette, die den "Schnalbenfreundlichen Hof"



Mit einem besonderen Dank für seine Aktivitäten für die zwitschernden Flugkünstler erhielt Bernd Schmitz (l.) die Auszeichnung vom NABU Vorsitzenden. Foto: Müller



In luftiger Höhe am Wohnhaus hat ein Mehlschwalbenpaar sein Nest gebaut. Die Schwalbenmutter ist gerade vom "Versorgungsflug" zurück. Foto: Müller

auszeichnet. Neben Lehm und Wasser für den Nestbau finden die flinken Mücken- und Fliegenjäger auch ausreichend "Futter" im und am Hanfer Hof.

"Dieses Jahr bin ich noch von keiner Mücke gestochen worden, und dass die Schwalben Schmutz machen entspricht dem Kreislauf der Natur und sehe ich als Grundlage, die keinesfalls stört", so der BIO Bauer in seinen weiteren Ausführungen. Da verwundert auch die Vorliebe von Spatzen, Krähen und Fledermäusen nicht, sich ebenfalls im Hanfer Hof einzunisten, und sich dort in Einklang mit der unbelasteten Natur wohl zu fühlen.

Wie auch in diesem Jahr kamen die ersten Schwalbenpaare ("die alten kommen zur gewohnten Stelle zurück, die Jungtiere suchen sich einen Platz in der Region") Mitte März und verlassen dann ihre Brutplätze zur Überwinterung in Afrika im September/Okttober.

Mehr unter
www.nrw.nabu.de/projekte/schwalbenschutz/schwalbenhaus



BIO Bauer Bernd Schmitz erläutert gerade Josef Tumbrinck, dass der offene Stall im Hintergrund zwar beste Bedingungen zur Nahrungssuche bietet, aber für einen Nestbau der Rachschnäbel zu offen ist. Foto: Müller

[Empfehlen](#)

Letzte Änderung: Freitag, 19.08.2011 14:21 Uhr